

2.000 Kolleg/Innen bei Information zur Gastronomie:

Werkleitung eskaliert mit Ignoranz

Am 29. Oktober und am 6. November haben sich jeweils über 1.000 Kolleginnen und Kollegen beim Betriebsrat über den Stand der Gastronomie-Verhandlungen informiert. Werkleitung und Vorstand haben sich trotzdem bislang keinen Millimeter bewegt. Am 6. November haben sie sich in ihren Büros verkrochen und nicht einmal den Schneid gehabt, vor der Belegschaft zum Thema Stellung zu nehmen.

Beteiligung aus Hedelfingen

Ein erheblicher Teil der Hedelfinger Belegschaft nahm sein Informationsrecht wahr und machte sich auf nach Mettingen. Wir trafen uns am Parkplatz vor dem Drehtor in Richtung Mettingen und liefen dann über's Tor 3 in den Mettinger Werkteil ein. Endlich durften die LKW-Fahrer mal das Signalhorn betätigen, um uns zu begrüßen! Ein anderer Teil hat es offenbar vorgezogen, lieber Stückzahl zu erbringen, anstatt diese Möglichkeit wahrzunehmen, sich beim Betriebsrat zu informieren. Denen sei für das nächste Mal in Erinnerung gerufen: Jede/r hat das Recht sich beim Betriebsrat zu informieren. Und eigentlich auch die Pflicht zur Solidarität mit den Kantinenkolleginnen und -kollegen. Denkt dran: Allzu schnell kann man die Solidarität anderer selber brauchen.

Verhandlungsstand

Die IGMetall-Betriebsräte Karl Reif und Roland Schäfer berichteten vor dem Mettinger Verwaltungsgebäude über die Verschlechterungsabsichten der Unternehmensleitung.

Mit der Ausgründung der Gastronomie in eine GmbH sollen die Lohn-

Pablo Alderete
Vertrauensmann
Logistik Hedelfingen



und Arbeitsbedingungen für die Gastro-Beschäftigten weiter verschlechtert werden.

Absurd: Die Gastronomiebeschäftigten mussten bereits beim Abschluss der sogenannten "Zukunftssicherung 2012" mit Einführung des Dienstleistungstarifvertrages (DLTV) schlechtere Konditionen zur Sicherung ihrer Arbeitsplätze hinnehmen. Das ist der Werkleitung offenbar nicht genug. Wenn man denen den kleinen Finger gibt, dann...

Wucherpreiserhöhung um 30%

Durch Kürzung und Streichung von Zuschüssen wollen die Herren Manager Preiserhöhungen von bis zu 30 Prozent durchsetzen. So soll der Preis für das Komplettmenü (Hauptkomponente, Beilage plus Suppe oder Wasser) von € 3,72 auf 4,80 steigen. Das ist Wucher und gehört sofort unter Strafe gestellt.

Aussitzen geht nicht !

Weil der Betriebsrat zu diesem neuen Lohndumpingmodell nicht ja sagt, soll das neue Betriebsrestaurant in Untertürkheim (Geb. 128) im Februar nicht in Betrieb gehen, quasi als Bestrafung leer stehen. Wenn die Unternehmensleitung glaubt, sie könnte das Thema aussitzen, wird sie sich täuschen.

Überstunden und Wochenendschichten auf der einen Seite und Vertragsbruch und Erpressung auf der anderen. Das geht nicht lange gut.



Leserbrief

Am 28. Oktober, gegen 15 Uhr, meldeten sich im Gebäude 41 in Hedelfingen während der Spätschicht einige Kollegen mit Kopfschmerzen und Schwindelgefühlen. Daraufhin wurden Feuerwehr und Notarzt gerufen. Wir vermuteten als Ursache einen Gasaustritt. Elf Kollegen wurden daraufhin zum Werksarzt nach Mettingen gebracht und unter Beobachtung gestellt. Der Logistik - Abteilungsleiter aus Hedelfingen äußerte die Befürchtung "die Bänder jetzt nicht mehr versorgen zu können". Eine äußerst merkwürdige Form der Fürsorgepflicht, wie wir meinen.

Wir wurden gegen 19 Uhr in Mettingen von der Ärztin nach Hause entlassen. Mit einem Schreiben, das wir im Falle von Verschlechterung des Befindens im Notfall sofort im Krankenhaus vorlegen sollten. Unsere Überraschung war groß, als unser Hedelfinger Teamleiter aus der SC-PTG (Logistik) uns vor dem Sanitätsgebäude erwartete. Als er uns dann auch noch eröffnete, dass es uns ja wieder besser ginge und wir jetzt weiter arbeiten könnten, waren wir angesichts der neuerlichen verfehlten Fürsorgepflicht regelrecht entsetzt. Bis auf einen Kollegen sind dennoch alle nach Hause gegangen. Uns empört, dass scheinbar zu keinem Augenblick bei den Vorgesetzten unsere Gesundheit im Mittelpunkt stand, sondern die Befürchtung die Bänder nicht mehr beliefern zu können. Außerdem wissen wir bis heute nicht, ob wir die Ausfallstunden bezahlt bekommen. Uns hat auch niemand erklärt, was an dem Tag in der Halle nun wirklich undicht war und welche Stoffe ausgetreten sind.

Und wir fragen uns: Ist es wirklich schon so weit gekommen, dass ein paar Getriebe wichtiger sind, als die Gesundheit von Menschen?

einige betroffene Kollegen aus der Logistik in Hedelfingen
(Namen sind der Redaktion bekannt)

Anmerkung der Redaktion:

Natürlich hat die Gesundheit absolute Priorität. Und wenn der werksärztliche Dienst Kollegen nach Hause schickt, dann ist dem Folge zu leisten. Führungskräfte, die dem versuchen entgegenzuwirken, machen sich strafbar. Da ist auf jeden Fall eine Entschuldigung fällig und selbstverständlich muss auch der Lohn fortgezahlt werden.